



# Best Practice in der Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten

Einstufung: keine

Land: Frankreich

April 2014

<b>Bezeichnung:</b>	Partizipative Bewertung
<i>Kurzdarstellung:</i>	<p>In Frankreich bewerten angehende Richter kontinuierlich die Qualität ihrer Erstausbildung und unterbreiten Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung des Aus- und Fortbildungssystems.</p> <p>Alle angehenden Richter werden gebeten, einen detaillierten Fragebogen über die Studienzeit an der ENM (École nationale de la magistrature) auszufüllen. Dieser Fragebogen steht am Ende der 8-monatigen Studienzeit in Bordeaux auf der Website der ENM zur Verfügung.</p> <p>Im Fragebogen werden die angehenden Richter nach einer Selbsteinschätzung ihres Lernfortschritts gefragt und ob sie die Kompetenzen erworben haben, die ihnen die Ausbildung vermitteln sollte. Sie sind nicht verpflichtet, den Fragebogen auszufüllen. Es wird ihnen jedoch erläutert, dass der Fragebogen wichtig ist, damit die ENM ihr Lehrprogramm bzw. ihre Lehrveranstaltungen verbessern kann. Die Beantwortung kann wegen der großen Anzahl Fragen bis zu 3 Stunden in Anspruch nehmen. Die Antworten werden selbstverständlich anonymisiert. Im vergangenen Jahr füllten etwa 75 % der Richteranhänger den Fragebogen aus.</p> <p>Die ENM hat ein Verfahren zur kontinuierlichen Bewertung ihres Lehrprogramms eingerichtet. Jede Klasse angehender Richter ist für Workshops in Kleingruppen mit etwa 20 Teilnehmern aufgeteilt. Jede Gruppe bestimmt einen Delegierten. Die Delegierten treffen sich ohne die Dozenten einmal im Monat mit dem Studienleiter. In diesem Rahmen bewerten und besprechen sie die Lehrinhalte und regen gegebenenfalls Verbesserungen an. Der Studienleiter verfasst</p>

anschließend einen Bericht, der an die Dozenten verteilt wird. Es ist dadurch möglich, Inhalt oder Form der Kurse unter Berücksichtigung der Anmerkungen der Delegierten anzupassen.

Jedes Jahr treten drei bis vier Delegierte der Kleingruppen in Zusammenarbeit mit dem Studienleiter in einen längeren Bewertungsprozess ein. Die Aufgabe dieser Delegierten besteht darin, sich über den Inhalt der Lehrveranstaltungen, die Organisation des Studienplans und die Didaktik auszutauschen und anschließend Anmerkungen und Vorschläge abzugeben, wie sich die Studienzeit an der ENM optimieren ließe. Sie beginnen etwa drei Monate nach Beginn der Studienzeit an der ENM mit ihrer Arbeit. Sie beenden diese Arbeit auch nicht mit Ende der Studienzeit, sondern setzen sie während des sich anschließenden 10-monatigen Praktikums am Gericht fort. Auf diese Weise können sie die Inhalte der Studienzeit und die Didaktik an der ENM bewerten, während sie schon am Gericht arbeiten und das anwenden müssen, was sie während der Studienzeit gelernt haben.

Die Delegierten bleiben mit dem Studienleiter und auch mit den anderen Richteranwältern ihrer Klasse in Kontakt. So können auch diese Verbesserungsvorschläge für die Ausbildung am ENM beisteuern.

Während ihres Gerichtspraktikums arbeiten die Delegierten mit den Delegierten der nächsten Klasse, die zeitgleich die Studienzeit an der ENM durchlaufen, zusammen. So erhält die Studienleitung detaillierte Rückmeldungen über die Studienzeit.

Das Bewertungsinstrument hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen. Von den angehenden Richtern kommen in der Regel sehr interessante Anregungen, die häufig in den Lehrplan einfließen. So wurde der Lehrplan beispielsweise im vergangenen Jahr um Module für das Selbststudium ergänzt.

#### *Kontaktangaben*

École nationale de la magistrature (ENM)

8, Rue de Chanoinesse

75004 Paris

Frankreich

Telefon: + 33 1 44 41 88 20

Fax: + 33 1 44 41 88 21

E-Mail: [enm-info-di@justice.fr](mailto:enm-info-di@justice.fr)

Website: <http://www.enm-justice.fr>

